

Latènezeit = Epoque de La Tène = Periodo La Tène

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **46 (1957)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ter Tülle; Tüllenmündung mit zwei umlaufenden Rippen; erh. Länge (Spitze abgebrochen): 25,5 cm, größte Blattbreite: 4,3 cm (Abb. 36).

Fund: Rät. Museum Chur, Inv.Nr. III C 202/4105; Jb. Hist.-Ant. Ges. GR 85.1955 (1956), IX; JbSGU 45.1956, 24.



Abb. 37.
Zürich-Altstetten ZH,
Loogarten. M. 1:2.

Laufen, Bez. Laufen, BE.

Nordperipherie der Stadt: Baselstraße, Rand der Birsniederung, TA 96, LK 1087, 605 280/252 575, Mai 1956: Siedlung bei Kanalisationsarbeiten angeschnitten; spätbronze-/frühhallstättische Keramik. Vgl. S. 100 und Taf. 13.

Saint-Léonard, distr. Sierre, VS.

Station de « Sur le Grand Pré » ou de la « Carrière de Quartz »; voir p. 168 ff.

Zürich-Altstetten, Bez. Zürich, ZH.

Loogarten: römische Siedlungsstelle, 1955: Bruchstück einer Schlangenfibel aus Bronze, mit langem Fuß, gefunden in römischer Schicht. L: 6 cm. Abb. 37.

Fund: SLM Inv.Nr. P 42 945; JbSLM 63./64.1954/55 (1956), 31.

Zürich 6, Bez. Zürich, ZH.

Zürichberg, von Befestigung zwischen Nachtweidbach und Hagelbach, 1954: Topfscherbe (evtl. bronzezeitlich?).

Fund: SLM Inv.Nr. P 42 868; JbSLM 63./64.1954/55 (1956), 31.

Latènezeit – Epoque de la Tène – Periodo La Tène

Basel, BS.

Aeschenvorstadt: spätrömisches-frühmittelalterliches Gräberfeld. Vgl. Grab 329, S. 157 f., Abb. 76.

Bern, Bez. Bern, BE.

Engelhalbinsel. Die Grabungen des Bernischen Hist. Museums im Sommer 1956 führten beim ehemaligen Pulverhaus zur Entdeckung eines römischen Amphitheaters (siehe S. 121 ff.) und gaben Anlaß zur Untersuchung der spätlatènezeitlichen Südabschlußbefestigung der Engelhalbinsel (Abb. 38). Das Ergebnis von 1956 (die Grabung wurde 1957 fortgesetzt!) ist die Feststellung von 2 resp. 3 spätlatènezeitlichen Horizonten: die Reste einer Siedlung, zwei jüngere Körpergräber und die Wallbefestigung (Grabungsplan: Abb. 41).

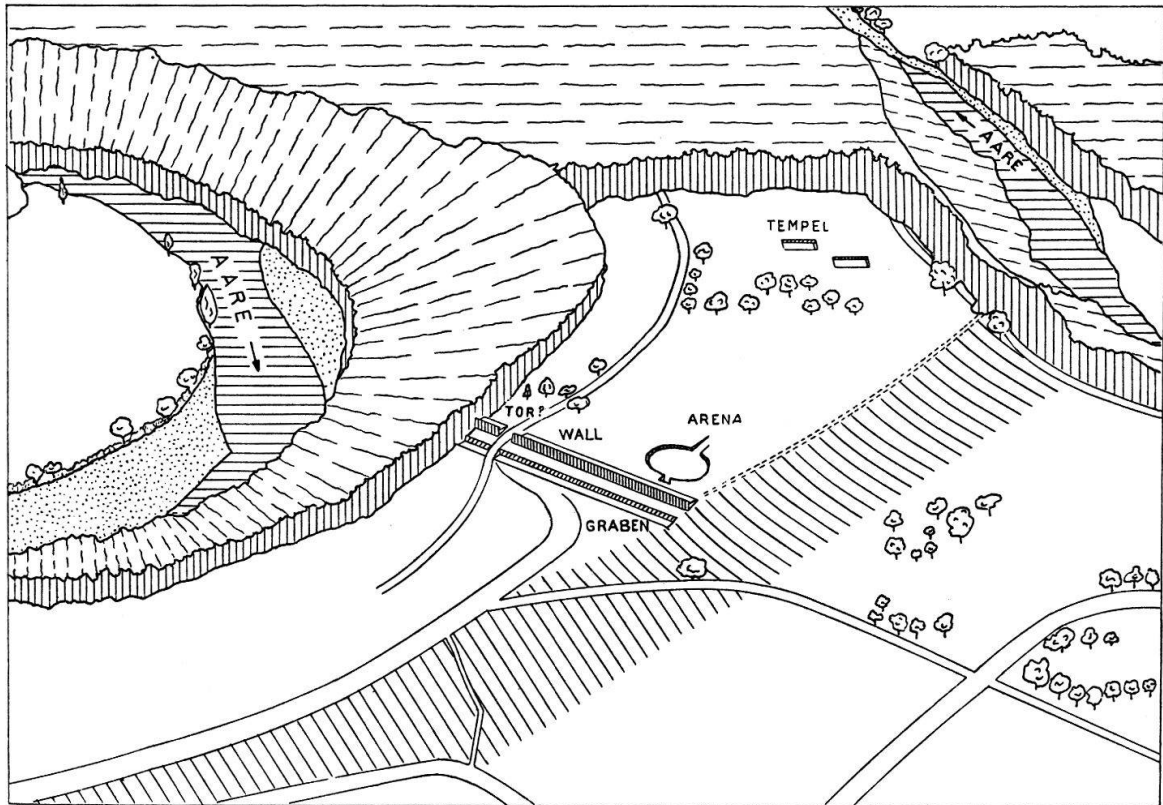


Abb. 38. Bern BE, Engehalbinsel. Schematische Ansicht des Grabungsareals 1956.
Aus JbBHM 1955/56.

1. Die spätlatènezeitliche Siedlung:

Spuren einer unter der Wallanlage liegenden spätlatènezeitlichen Siedlung wurden in allen Sondierschnitten festgestellt. Es handelt sich um Pfostenlöcher, Feuerstelle, Fundierungsgräben, Metall- und Keramikreste, welche 2, evtl. 4 Hausgrundrisse erkennen lassen. Die Siedlung ist mindestens teilweise, wenn nicht vollständig durch Brand zerstört worden. Im Westschnitt A fand sich unter dem Wall eine zu diesem Siedlungsniveau gehörende Straße, bestehend aus einigen Gerölllagen. Sie verlief rechtwinklig zum Wall.

2. Die spätlatènezeitlichen Gräber:

Bei Anlage des Pulverhaus-Schnittes wurden zwei Körpergräber aufgedeckt, wovon eines in eine zum Siedlungsniveau gehörende Pfostengrube eingetieft war, also jünger als die Siedlung anzusetzen ist. — Grab 1, 2710 m/939 m (= Koord. auf Plan: Abb. 41), zerstört, weiblich, adult-matur; Orientierung W-O; ohne Beigaben. — Grab 2, 2721 m/946,5 m; Grabgrube und Reste eines Totenbaumes mit Kinderbestattung (infans I, 4-5-jährig), Orientierung SSO-NNW (Kopf in SSO). Beigaben: Fibel aus Bronze (einfacher Typus Nauheim), auf Brustseite rechts, L: 4,8 cm. — Ring aus hellem Glas mit gelber Fadeneinlage, am Oberarm links, Dm: 2,3 cm. — Perle aus milchigblauem Glas, bei Halswirbel, Dm: 1,1 cm. — Bronzefragmente, u. a. Bronzedraht, beim Hals. — Abb. 39.

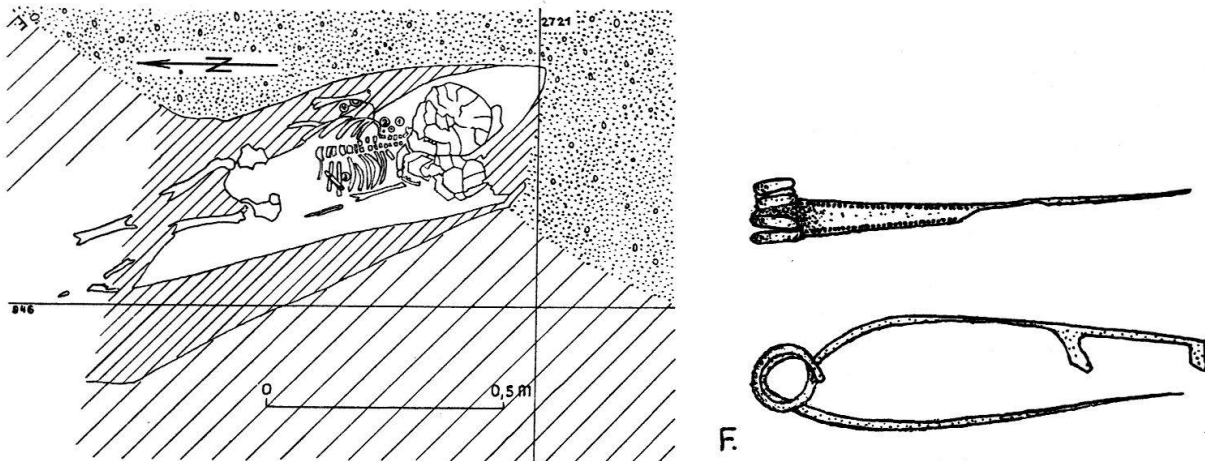


Abb. 39. Bern BE, Engehalbinsel 1956. Grab 2, 1 Bronzefragmente, 2 Glasperle, 3 Fibel (Detailzeichnung M. 1:1), 4 Glasring. M. 1:20. Aus JbBHM 1955/56.

3. Die spätlatènezeitliche Wallbefestigung:

Der Wall, der zur südlichen Abschlußbefestigung der Engehalbinsel gehörte, wurde durch drei Sondierschnitte erfaßt. Eine sorgfältige Abdeckung in 20-cm-Stufen brachte Einzelheiten der Wallkonstruktion zutage. Vorläufig (die Untersuchungen wurden 1957 fortgesetzt!) ließ sich folgender Aufbau des Walles feststellen (Abb. 40): Die Konstruktion bestand durchwegs aus Holz und angeschüttetem Lehm und Schotter aus der nächsten Umgebung. Trockenmauern fehlten. Die Palisadenfront des Walles setzte sich zusammen aus zwei im Abstand von ca. 60 cm voneinander entfernten Pfostenreihen mit einem Pfostenzwischenraum von durchschnittlich 2 m. Diese Frontpalisade stand in einem 1 m tiefen Fundamentgraben. Hinter den schweren bis zu 40 cm starken Pfosten lagen waagrecht 30 cm starke Rundhölzer von 5 m und mehr Länge. Die feindseitige Wand war im Gegensatz zur inneren Wand enger gefügt und stärker konstruiert. Spuren einer Konstruktionsverbindung zwischen senkrechten und waagrecht Stämmen und zwischen Außen- und Innenwand konnten nicht beobachtet werden. Der Zwischenraum zwischen den beiden Pfostenreihen war mit Kies und Lehm ausgefüllt und bildete eine eigentliche Frontmauer des Walles. Für die Rekonstruktion des Aufbaues ist bedeutsam, daß im oberen Abschnitt der inneren Palisadenwand an einer Stelle eine Bohle (Brett) von 5 cm Stärke und mindestens 20 cm Höhe beobachtet werden konnte, was H. J. Müller-Beck als die unterste Lage der Bohlenkonstruktion einer Brustwehr deuten möchte (vgl. Rekonstruktion: Abb. 42).

Die Innenkonstruktion des hinter der Frontpalisade angehäuften Schotterwalles wurde durch eine lockere Zugkombination (nicht Typus murus gallicus!) gebildet. Von der inneren Pfostenwand führten Querzüge aus Rundhölzern von 20 bis 70 cm Stärke und bis zu 6,5 m Länge leicht schräg, nie senkrecht nach hinten; ihre Enden wurden durch nicht sehr hohe, 20 cm dicke, senkrechte Pfosten verspannt. Zwischen Spannpostenreihe und innerer Palisadenpostenreihe verliefen im Abstand von 4 m zur Palisadenmauer parallele Längszüge, durch rechteckig behauene Pfosten verankert. Als

Bindetechnik scheint im allgemeinen die einfache Zargung (Überplattung) und nur gelegentlich Nagelung (18—30 cm lange Nägel ohne Köpfe) verwendet worden zu sein. Zunehmende Nagelung der Kreuzpunkte konnte am Ostende des Walles festgestellt werden (Grund: Rutschgefahr am Hang und anschließende Fortführung der Befestigung nach Norden?). Die Holzkonstruktion auch hinter der Front war mit Lehm und Schotter-Lehm-Gemengen umschüttet, die aus dem Aushub des Wallgrabens stammten und die den eigentlichen Wallkörper bildeten.

Der Wallgraben verlief parallel zum Wall im Abstand von 12 m und besaß eine obere Breite von 10 m, eine untere Breite von 5—6 m und eine Tiefe von 2 m.

Am östlichen Ende schloß sich ein weiteres Befestigungsglied an. Es handelte sich um eine kleinere Wall- oder Palisadenanlage, die entlang der oberen vom Ostende des Südwalles nach NNO streichenden Hangkante zog und möglicherweise das gesamte Siedlungsareal umschloß (Abb. 41, Schnitt III).

Dr. H. J. Müller-Beck, der örtliche Leiter der Grabung, rekonstruiert nach dem Grabungsbefund eine Gesamthöhe des Walles von 3,5 bis 4,2 m, wobei er eine Brustwehrhöhe von 1,3 bis 1,5 m und eine Brustwehrbreite von 85 bis 90 cm annimmt. Die Innenseite des Walles wird abgeböschst rekonstruiert. Die Besonderheiten der Befestigungsanlage auf der Enge bestehen nach H. J. Müller in der außergewöhnlich starken Holzverwendung vor allem in der Frontkonstruktion, der leichten Schrägstellung der Querzüge, der relativen Auflockerung der Züge überhaupt und in der Doppelpfählung der Front.

Zur Datierung sind vorläufig wenig Anhaltspunkte vorhanden. Der Wall muß jünger sein als die darunterliegende Siedlung und die dazugehörige Straße. Dagegen ist er älter als das römische Amphitheater, dessen Aushub ihn klar überdeckt. Die Erbauung ist demnach etwa zwischen 100 und 250 n. Chr. zu setzen. Da Brandspuren fehlten, wird allmählicher Verfall und keine Zerstörung des Walles vermutet. Das Grab 2 mit der Nauheimerfibel läßt sich mit dem Wall nicht in eine Beziehung setzen, da es von diesem nicht überdeckt wurde. Anzeichen für eine genauere Datierung sind bei der zweiten Etappe 1957 gewonnen worden, worüber nach Vorlage eines Grabungsberichtes berichtet werden soll.

Funde und Grabungsakten: BHM; H. J. Müller-Beck, Grabungen auf der Engehalbinsel bei Bern 1956, JbBHM 35./36.1955/56 (1957), 299 ff.

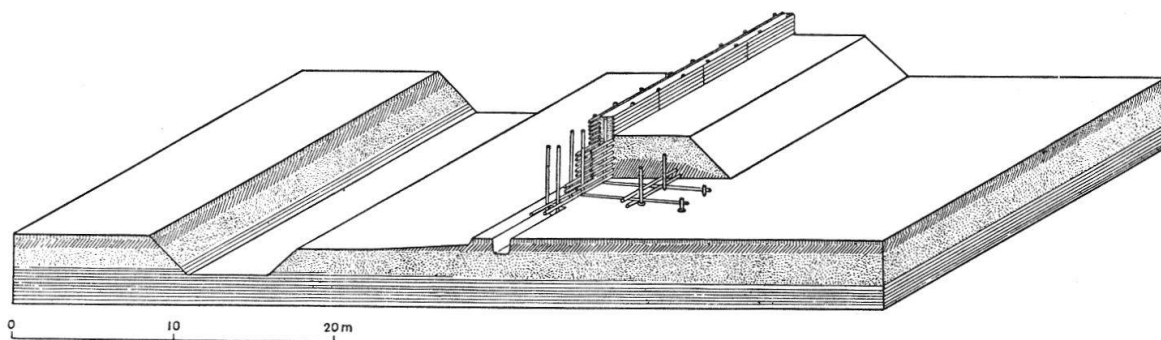


Abb. 40. Bern BE, Engehalbinsel. Blockdiagramm der rekonstruierten Wallanlage. Aus JbBHM 1955/56 (Zeichnung K. Buri).

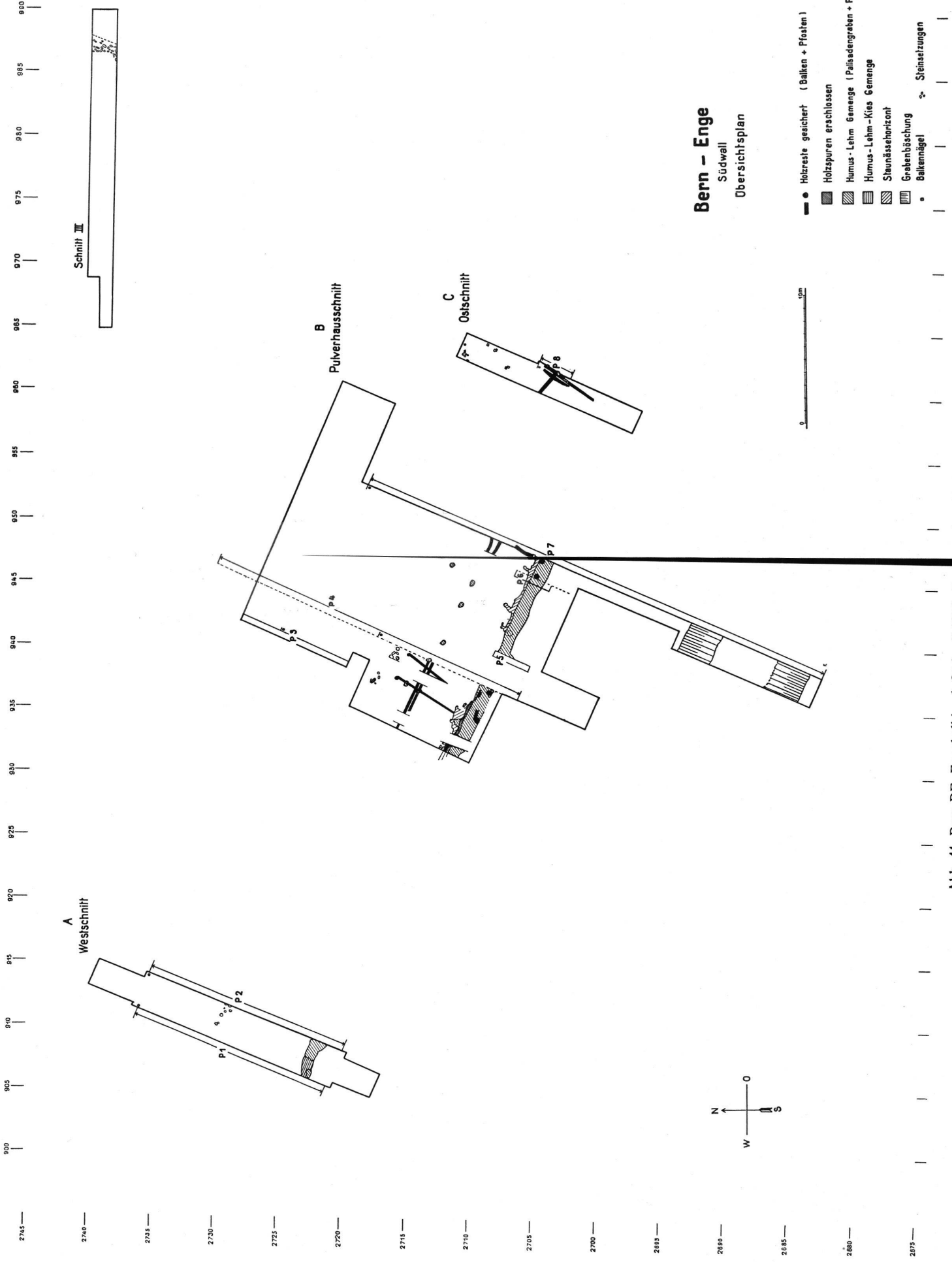


Abb. 41. Bern BE, Engehalbinsel, Südwall 1956. Grabungsplan. M. 1:360. Aus JbBHM 1955/56.

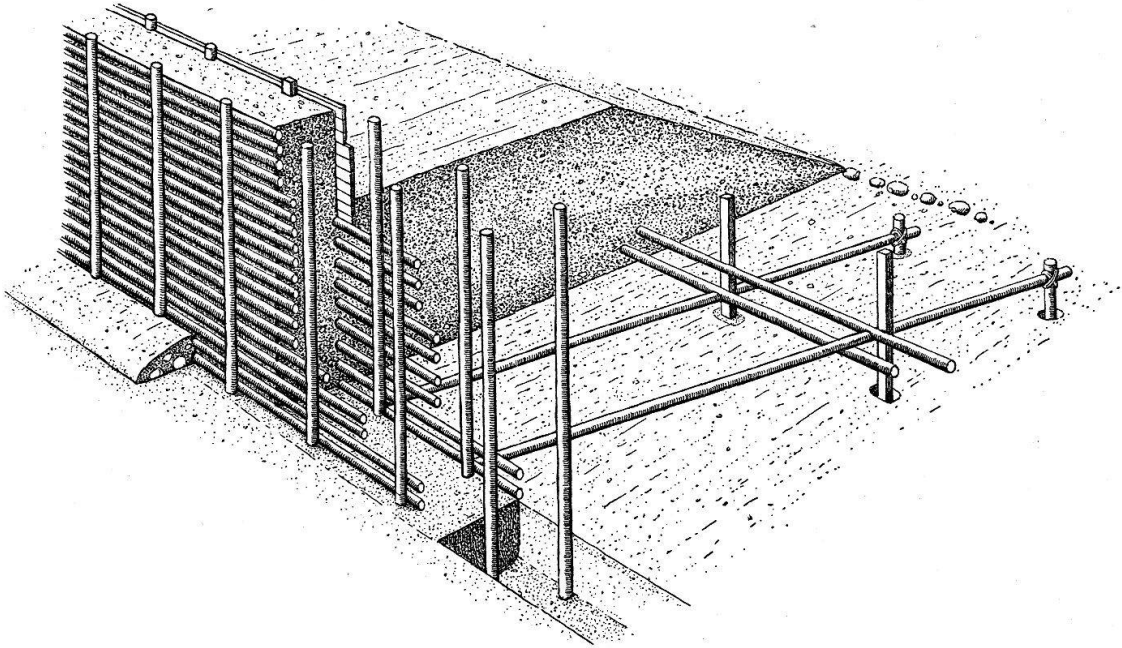


Abb. 42. Bern BE, Engehalbinsel. Südwall: Rekonstruktion auf Grund der Befunde von 1956.
Aus JbBHM 1955/56 (Zeichnung K. Buri).

Büren a. A., Bez. Büren, BE.

Werk „Aaregrien“, LK 1126, ca. 592 700/221 100, September 1956: bei Kiesgewinnung wurde ein Tüllenbeil aus Eisen, L: 13 cm, und das Griffende einer Sichel aus Eisen mit Bandzwinge, erh. L: 17,4 cm, gefunden.

Funde: BHM Inv.Nr. 40 397, 40 398; H.-G. Bandi, JbBHM 35./36.1955/56 (1957), 252.

Dietikon, Bez. Zürich, ZH.

Gigerpeter, LK 1090, 671 690/251 260, Dezember 1955: bei Grabarbeiten wurde ein neues Grab (Grab 8) der Frühlatènestufe B entdeckt und durch das SLM geborgen. Körpergrab, Orientierung S-N (Kopf im S). Beigaben: Schwert und Scheide aus Eisen, Reste des Schwertgehänges aus Bronze, Wurfspeer aus Eisen, drei Fibeln aus Eisen. Siehe den Grabungsbericht von R. Wyß in diesem Jahrbuch S. 46 ff., Taf. 7.

Funde: SLM Inv.Nr. 43 277—43 286; JbSLM 65.1956 (1958), 33.

Eschen, FL.

Malanser. D. Beck stellte bei den Grabungen auf dem Malanser 1955 erneut eisenzeitliche (besonders latènezeitliche) Keramik im obersten Horizont fest. Siehe S. 159 ff.

Küsnacht, Bez. Meilen, ZH.

Büchsenfabrik Ernst & Co., Funde aus einem anscheinend durch frühere Bauarbeiten zerstörten Grab, 1955: 1) Bügel einer Fibel aus Bronze, Bruchstück, erh. L: 4 cm. — 2) dazugehörige (?) Scheibe von Fibelfuß aus Bronze, mit Resten der Auflage,

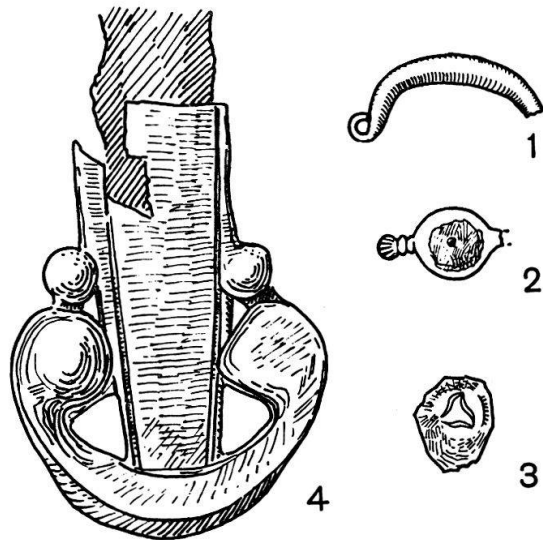


Abb. 43. Küsnacht ZH, latènezeitliches Grab 1955. M. 1:2 (vgl. Taf. 17 C).

erh. L: 2,5 cm. — 3) Runder Scheibenknopf aus Eisen, mit unterseitigem und seitlichem Ansatz für Befestigung, auf der gewölbten Oberseite mit geschwungenem Dreieck verziert und durch umlaufende Perlleiste eingefasst, vermutlich zur Schwertscheide gehörend. L: 2 cm. — 4) unterer Teil eines kürzeren Schwertes aus Eisen; das Ortband schließt mit runden Scheiben und kugelförmigen Enden an die Scheidenfassung an. Abb. 43, Taf. 17 C.

Funde: SLM Inv.Nr. P 43 274—43 276. JbSLM 65.1956, 32 f.

Maschwanden, Bez. Affoltern, ZH.

Kiesgrube, aus zerstörtem Körpergrab, 1949: Tierkopffibel der älteren Latènezeit aus Bronze mit längsgeripptem, gekerbtem Bügel und mit in Raubtierkopf endigendem Fuß. L: 9,3 cm.

Fund: SLM Inv.Nr. P 42 837; JbSLM 63./64.1954/55 (1956), 31; Veröffentlichung durch Prof. Dr. E. Vogt vorgesehen.

Maschwanden, Bez. Affoltern, ZH.

Kiesgrube, südlich des Dorfes, 1956; Funde aus einem zerstörtem Körpergrab: zwei massive Armringe aus Bronze, mit konisch auslaufenden, längsgerillten Endstollen und je einem ringwärts liegenden Knoten; ä. Dm: 8—8,5 und 8,1—8,7 cm, i. Dm: 6,9—7,6 und 6,8—7,7 cm. — Fingerring aus Bronze, aus flachem Bronzedraht, Sichtfläche profiliert und ornamentiert; ä. Dm: 2,3 cm. Abb. 44.

Funde: SLM Inv.Nr. 43 158—43 159. JbSLM 65.1956, 31 f.

Oberglatt, Bez. Dielsdorf, ZH.

Beim Bahnhof Oberglatt; unbeobachteter Grabfund 1956: 1) Armring aus kobaltblauem Glas, profiliert mit je zwei umlaufenden Randrippen und schnurförmig torquierter Mittelrippe. Alle Zonen sind mit gewellten, weißen und gelben Glasfäden verziert (äußere Rippen: gelb; innere Rippen weiß; Mittelrippe: abwechselnd weiß und gelb), ä. Dm. 8,5 cm, i. Dm: 7,5 cm, Br.: 2,2 cm. — 2) Armring aus kobaltblauem Glas, profiliert wie der erstgenannte Ring. Farbige Glasfadenverzierung in weiß und gelb (innere Randrippen: gelb; Mittelrippe: abwechslungsweise weiß und gelb), ä. Dm: 9 cm, i. Dm: 7,8 cm, Br: 2 cm, zerbrochen, nur zur Hälfte erhalten. Abb. 45, Taf. 16 C.

Funde: SLM Inv.Nr. P 43 151—43 152. JbSLM 65.1956, 31.

Saint-Léonard, distr. Sierre, VS.

Station de « Sur le Grand Pré » ou de la « Carrière de Quartz »: voir p. 168 f.

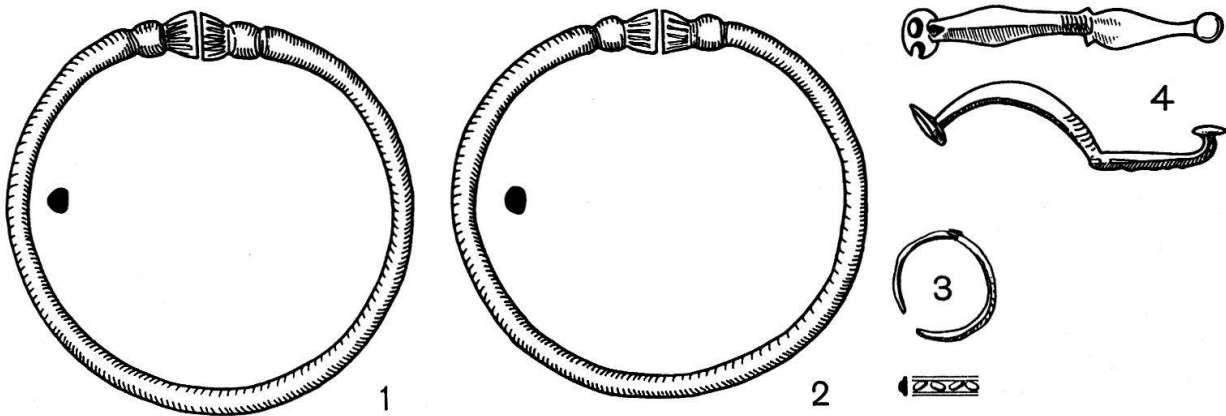


Abb. 44. 1—3 Maschwanden ZH, Grab 1956. – 4 Trins GR, 1956.

Schlieren, Bez. Zürich, ZH.

Urdorfstraße 32, Grabfund 1954: Dünner, unverzierter Armring aus Bronze, Querschnitt oval, Dm: 7,3 cm; Spiralfingerring aus dünnem Bronzedraht, Dm: 1,9 cm. Funde: SLM Inv.Nr. P 42 943—42 944; JbSLM 63./64.1954/55 (1956), 31.

Solduno, distr. Locarno, TI.

Parcelle Bui, Tomba 1, 1955. Inventario: a) vaso liscio, bruno-cuoio, fondo abbassato e collo basso, strozzato, alt. 12,8 cm. b) scodella bruna, con fondo abbassato e orlo incurvato in alto, labbro marginale ingrossato, diam. 20,2 cm. c) fibula a balestra di ferro (tipo medio-La Tène), lungh. 6 cm.

Reperti: SLM Inv.Nr. P 42 937—42 939; JbSLM 63./64.1954/55 (1956), 31; La SLM prevede la ricostruzione della tomba e relativa pubblicazione.

Splügen, Bez. Hinterrhein, GR.

Splügenpaßhöhe, Richtung Suvretta, beim ersten Seelein herwärts der Grenze, im Schuttkegel des Zuflusses, 1956: Roh-Eisenbarren (Eisenmassel), doppelpyramidenförmig mit lang ausgezogenen Spitzen. L: 68 cm, Br: 7—8 cm, Gewicht: 4,05 kg (Abb. 46).

Fund: Rät. Museum Chur Inv.Nr. III C 205/4149; Jb. Hist.-Ant. Ges. GR 86.1956 (1957), XV.

Tamins, Bez. Imboden, GR.

Unterhalb des Dorfes, Streufund 1956: Axt aus Eisen, mit beidseitigen Schaftlappen und Absätzen. L: 16 cm, gr. Br: 8,5 cm. Abb. 47.

Fund: Rät. Museum Chur Inv.Nr. III C 203/4123; Jb. Hist.-Ant. Ges. GR 86.1956 (1957), XIV.



Abb. 45. Oberglatt ZH, Grabfund 1956. M. 1:2.



Abb. 46.
Splügen GR,
Splügen-
paßhöhe 1956.
M. 1:5.

Tarasp GR.

Pilöt, TA 421, 815 080/184 073; 300 m östlich des Schlosses Tarasp wurden bei Fundamentaushub zwei Gräber ohne Beigaben aufgedeckt. Orientierung gegen Süden. Abstand von Grabachse zu Grabachse: 90 cm. Das östliche Grab wurde beim Aushub zerstört, das westliche konnte geborgen werden: Skelett schlecht erhalten, Arme über dem Becken gekreuzt.

Die anthropologische Untersuchung durch E. Hug, St. Gallen, ergab: 25—30 Jahre alte Frau, vormittelalterlich. H. Conrad und E. Hug möchten die Gräber wegen ihrer Nord-Süd-Orientierung in die Latènezeit datieren. Fortsetzung der Sondierung ist geplant.

H. Conrad, Bündner Monatsblatt 1955, Nr. 2, Febr., 41 f.

Trins, Bez. Imboden, GR.

Alp Mora, 2,5 km nördlich Trins, ca. 2000 m ü.M., Streufund (an Rastplatz der Hirten) 1956: Certosa-Fibelvariante aus Bronze, Fragment mit facettiertem und schwach geripptem Bügel, durchlochtere Bügelscheibe und flachem Fußknopf. Nadelhalter abgebrochen. L: 6,5 cm. Abb. 44, 4.

Fund: Rät. Museum Chur Inv.Nr. III C 204/4132; Jb. Hist.-Ant. Ges. GR 86.1956 (1957), XIV.

Vollèges, distr. Entremont, VS.

Le Levron, nouvelle église à l'ouest du village. Au cours des travaux de fondations d'une nouvelle église, un ouvrier a découvert le 9 septembre 1956 trois sépultures. Elles étaient en pleine terre, le corps allongé, la tête à l'est. Elles se trouvaient à environ 1,40 m de profondeur, dans l'humus. Les tombes 1 et 2 semblent jumelles, ou tout au moins très rapprochées l'une de l'autre. Vers le bas de ces tombes, il y avait un amoncellement de pierres, extraites probablement au cours du creusement des fosses. Des restes d'un mur rudimentaire subsistaient du côté de la tête.

Tombe 1:

Femme, jeune (environ 20 ans). Le mobilier était concentré à côté ou à l'intérieur d'un vase, entre le bras gauche et le corps, près du cœur: a) restes d'un pot décoré de mamelons d'argile brun-gris clair, par places rougeâtre à l'intérieur, et au dégraissant plutôt grossier. La panse est couverte d'une décoration ressemblant à des mamelons, faites à partir de la masse. Col à surface gris-noir, polie et lisse. Hauteur conservée: 10 cm, diamètre extérieur de l'ouverture: 11 cm. Pl. 17A, 2 et Pl. 17B, 2. — b) Bracelet en verre bleu décoré, de forme assez irrégulière. La partie médiane de la face externe est séparée par une rainure

circulaire et découpée par des encoches obliques, décorées de lignes en zigzag en pâte de verre alternativement blanches et jaunes. Diamètre extérieur: environ 6 cm; hauteur: 1,4 à 1,7 cm. Pl. 17 B, 5.

— c) Bracelet en fil d'argent rond de quelque 3 mm de diamètre, doublé et tordu de façon que les deux extrémités de l'anneau forment une sorte de boucle.

Forme légèrement ovale-hexagonale; diamètre extérieur: 6,2 à 6,6 cm. Pl. 17 B, 7; fig. 48, 3. — d) Bague en argent, en ruban massif, fortement bombé.

Pl. 17 B, 8. — e) Rouelle en bronze, à quatre rayons, de forme assez irrégulière. Elle porte sur son pourtour trois appendices.

Diamètre extérieur: 3,2 à 3,4 cm. Pl. 17 B, 6; fig. 48, 4. — f) Deux fibules en bronze, endommagées, avec des restes du ressort; long.: 6,4 et 7,2 cm. Pl. 17 B, 9 et 10; fig. 48, 1 et 2. —

g) Un petit fragment d'objet en fer entouré d'un petit anneau de bronze, indéterminable.

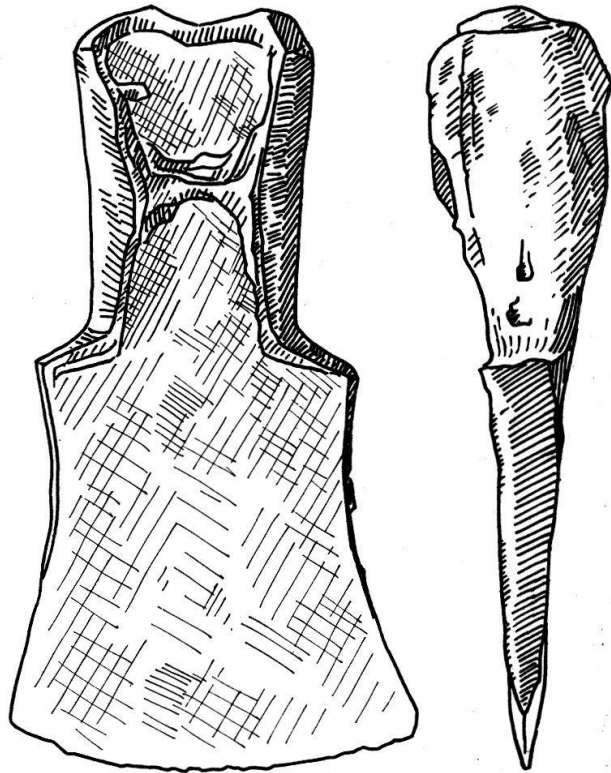


Abb. 47. Tamins GR, 1956. M. 1:2.

Tombe 2:

Du squelette il n'a rien été conservé. Position du mobilier pas observée: a) Coupe en terre cuite, à décor en mamelons, d'argile brunâtre au dégraissant assez grossier. La panse en porte cinq rangées horizontales. Diamètre: 14,2 cm, haut.: 8 cm (Pl. 17 A, 1 et Pl. 17 B, 1). — b) Bracelet en verre incolore, translucide, marqué extérieurement de quatre rainures parallèles aux bords. La partie médiane encadrée par ces rainures est

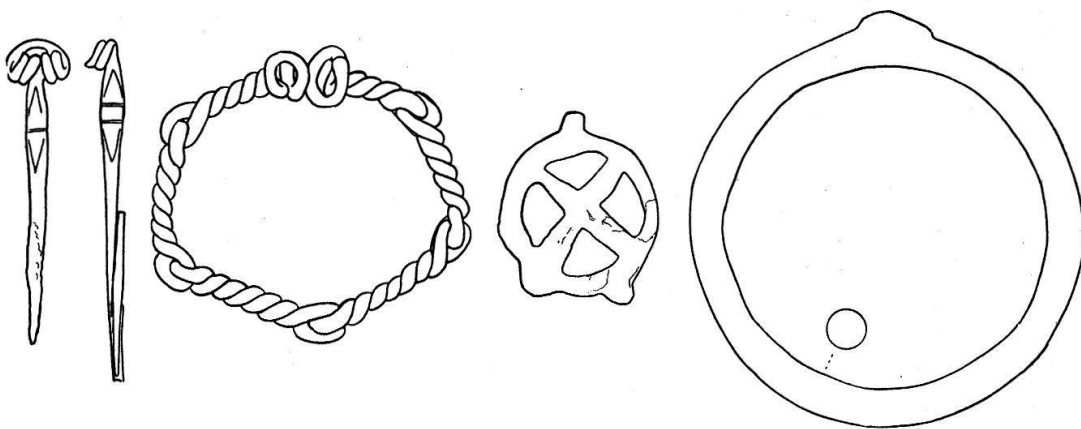


Fig. 48. Vollèges VS, Le Levron 1956. 1—4 tombe 1, 5 provenance incertaine. Echelle 1:2. ASAG 1957.

large, et fortement convexe. Sur le face interne, vernis de verre jaune opaque. Diamètre ext.: 8 cm, haut.: 2,2 à 2,35 cm (Pl. 17 B, 4).

Tombe 3:

A malheureusement été détruite sans observation; ossements et mobilier ont été jetés! Des enfants ont ramassé deux fragments d'un bracelet en verre bleu foncé; les bords de la face médiane bombée, composée de bourrelets obliques, sont munis de zig-zags en pâte de verre jaune. Diamètre extérieur: 7 à 7,4 cm, haut.: 2 cm. Pl. 17 B, 3.

Tombe 4:

Deux mois plus tard, en détournant une canalisation d'eau sur une propriété attenante au chantier de l'église, on a trouvé une quatrième tombe en pleine terre, à quelque 5 m des précédentes; on ne sait rien de plus de cette sépulture.

Provenance incertaine, du secteur des tombes 1 et 2: bracelet en bronze massif avec épaissement (culot de fonte), diam. ext.: 8,1 cm, diam. du corps 0,7 à 8 cm. Pl. 17 B, 11, et fig. 48, 5.

D. Trümpler date ces tombes du Levron, en comparaison avec des matériaux du Tessin, de la Haute-Italie et du plateau suisse, de la première moitié du premier siècle avant J.-C. (La Tène C, immédiatement avant la période de la Tène D.)

Dépôt: Musée de Valère, Sion. (mat. arch.); Inst. d'Anthropologie Genève (squelette de la tombe 1); D. Trümpler, Cl. Bérard et M.-R. Sauter, Tombes de la Tène C trouvées dans le village du Levron, Archives suisses d'Anthrop. générale XXII, 1957, 55—76.

Vollèges, distr. Entremont, VS.

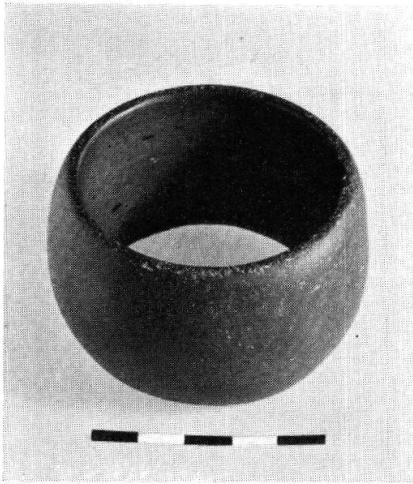
Le Levron, partie N. du village du Levron, TA 578 750/105 400, alt. 1312 m, oct. 1955: Clément Bévard a observé sous un mur une fosse, dont la coupe visible avait 1,50 m de profondeur et 1,10 m de largeur, et qui entamait la terre jaunâtre du fond; elle était coupée en deux par un mince lit d'argile et était remplie d'humus. Au fond de cette fosse se trouvaient des tessons (un fond de vase et un fragment de la panse du même vase probablement), ainsi que quelques ossements d'animaux (bœuf et chamois). Les tessons ont appartenu à un vase à pied beige, qui devait être décoré d'une ou de plusieurs bandes de couleur blanche, dont le fragment de panse porte la trace. Ce type de poterie est caractéristique de l'époque de la Tène D.

D. Trümpler, Cl. Bérard et M.-R. Sauter, Arch. Suisse d'Anthr. générale XXII, 1957, 58.

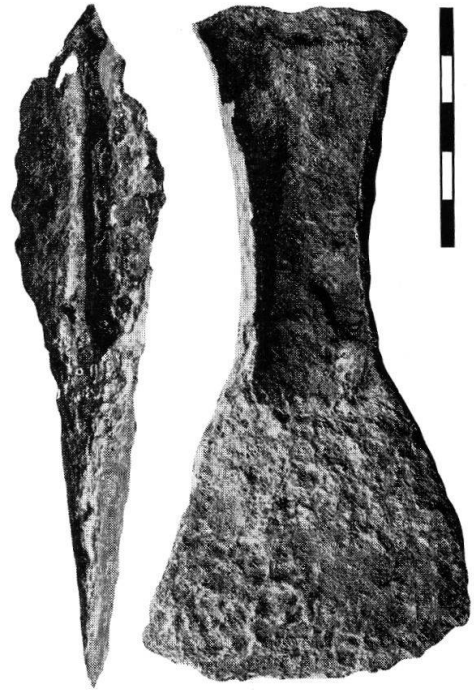
Wülflingen, Bez. Winterthur, ZH.

Kiesgrube Schenkel, aus einem zerstörten Grab wurden 1956 geborgen: Lanzen spitze aus Eisen; zweischaliger Schildbuckel und Buckelring; Schwert aus Eisen mit verzierter Scheide und ovalförmigem, mit seitlichen Schwellungen versehenem Ortband; Fragmente der Schwertkette aus Eisen; Nietenkopf aus Eisen; Fibel mit gepertem Bügel.

Funde: SLM Inv.Nr. P 43 264—43 273; Veröffentlichung durch Dr. R. Wyß vorgesehen.



A Büren a. A. BE, Werk
Aaregrien 1956. M. 1:2.
Aus JbBHM 1955/56.
(S. 108)



B Cugy VD, hache à lobes, en fer.
Echelle 1:2. Photo SLM. (p. 108)



C Oberglatt ZH, Bahnhof. Grabfund 1956. M. 1:1. Aus JbSLM 1956. (S. 114)

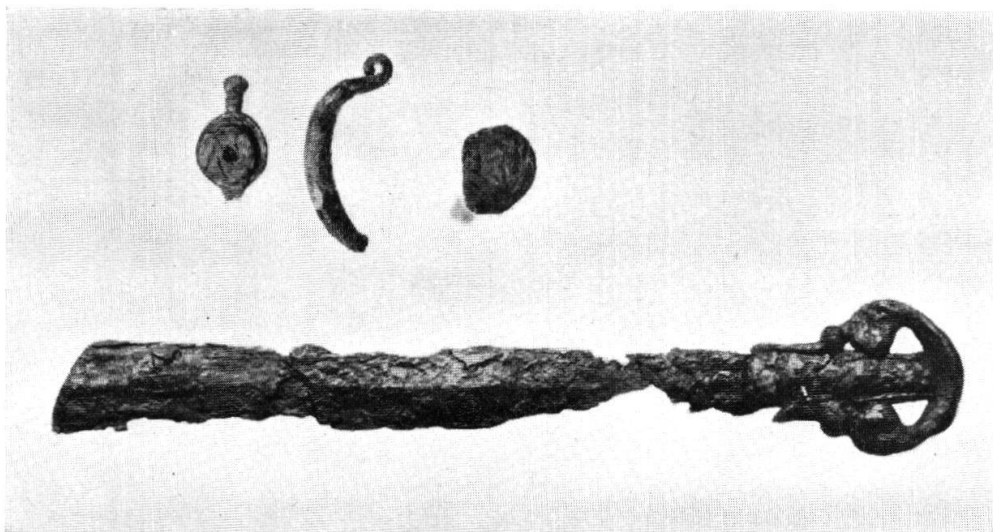


A



B

A/B Vollèges VS, Le Levron 1956. A 2, B 2, 5—10: tombe 1. A 1, B 1, 4: tombe 2.
B 3: tombe 3. ASAG 22.1957. (p. 116)



C Küsnacht ZH, Grabfund 1955. M. 1:2 (Schwert 1:4). Aus JbSLM 1956. (S. 113)